NR 3 SJ 25/26

# BBF NEWS Q A

ALLI MITENAND EUSI SCHUEL

## Fragen und Antworten

**Wie erkennt mein Kind seine Talente und Stärken in der Schule Allmend?**
Das Entdecken der eigenen Potenziale ist an unserer Schule ein fester Bestandteil. Wir nutzen für alle Schülerinnen und Schüler (SuS) folgende drei Möglichkeiten:

### 1 Die Gardner-Symbole: Eine gemeinsame Sprache für Stärken

Bereits im Kindergarten lernen die Kinder bei uns die Gardner-Symbole (die Theorie der multiplen Intelligenzen) kennen. Diese Symbole sind im gesamten Schulhaus präsent und machen Talente – von sprachlich-logischen bis hin zu musikalisch-kinästhetischen Stärken – für die Kinder sichtbar und greifbar. Mit der Zeit lernen die SuS, sich besser einzuschätzen und gezielt Angebote zu wählen, die ihre vorhandenen Stärken fordern oder neue Potenziale wecken.

### 2 Die Lernateliers: Freiraum für echte Vertiefung

Ein Highlight an der Schule Allmend sind die Lernateliers, die jeden Freitagnachmittag für die 1. bis 6. Klasse stattfinden. Hier verlässt Ihr Kind den klassischen Lehrplan und wählt eigene Schwerpunkte:

- Ob im Malatelier, in der Apotheke oder bei der Fussballphilosophie – in diesen Projekten erleben die Kinder einen echten Wissens- und Kompetenzzuwachs.
- Durch das Eintauchen in diese Themen merken sie selbst: «Das kann ich gut!» oder «Hier möchte ich noch mehr wissen!».

### 3 Begleitete Projektarbeiten: Der Weg ist das Ziel

Zusätzlich zur Atelierarbeit findet in den Klassen mindestens einmal im Schuljahr eine vertiefte Projektarbeit statt. Diese wird eng durch die Klassenlehrpersonen und oft auch durch das BBF-Team (Begabungs- und Begabtenförderung) begleitet.

- Interessengeleitet und angeleitet: Das Kind wählt ein Thema, das es wirklich packt. In diesem Schuljahr fand beispielsweise ein Spielprojekt im Kindergarten zum Thema «Winter» statt, ein Cluster beschäftigte sich mit der Olympiade und eine 2. Klasse vertiefte sich mit Projektarbeit zum Thema «Stadt Zürich».
- Prozessorientiert: Nicht nur das fertige Produkt zählt. Im Vordergrund steht der Lernprozess: Wie plane ich? Wo finde ich Informationen? Wie gehe ich mit Hürden um?

*«An der Schule Allmend ist Begabungsförderung kein Zusatzprogramm, sondern Teil der Schulkultur. Ihr Kind lernt durch Ausprobieren, Reflexion und Lerngespräche, was in ihm steckt.»*

NR 3 SJ 25/26

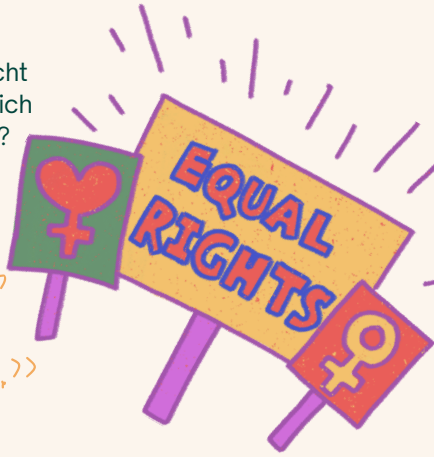
# BBF NEWS

Q A

**Gibt es auch Zusatzangebote für besonders begabte SuS?**
Für SuS mit einem besonders hohen Leistungspotenzial bietet die Schule Allmend – im Einklang mit dem Konzept der Stadt Zürich – das sogenannte Pull-out-Programm (POP) an.

### Vertiefung durch Enrichment
Das POP wird auch als «Enrichment» (Anreicherung) bezeichnet. Dabei verlassen die Kinder für zwei Lektionen pro Woche ihre Stammklasse, um in einer Kleingruppe an einem speziellen Thema zu arbeiten.

### Begleitung durch das BBF-Team
Das POP wird pädagogisch vom BBF-Team begleitet. Dabei liegt der Fokus nicht nur auf dem Fachwissen, sondern besonders auf dem Lernprozess: Wie gehe ich an komplexe Probleme heran? Wie organisiere ich meine Arbeit selbstständig?




«Um die Chancengleicheit an unserer Schule zu sichern, braucht es eine sorgfältige Identifikation der Begabungen.»

**Wie werden die Begabungen der SuS in der Schule erkannt?**
Im Einklang mit den Vorgaben der Stadt Zürich führen wir regelmässig Klassenscreenings durch.

### Identifikation
Das BBF-Team schaut im Screening gemeinsam mit der Klassenlehrperson systematisch auf die gesamte Klasse, um SuS mit Lernpotenzialen, schneller Auffassungsgabe oder aussergewöhnlichen Interessen zu identifizieren. Neben dem normierten Screening erfolgen weitere Beobachtungen aller Beteiligten.

### Chancengleichheit
Die Chancengerechtigkeit ist uns wichtig: Das Screening erlaubt es uns, «versteckte» Talente zu entdecken – also Kinder, die im normalen Unterricht vielleicht eher unauffällig und ruhig sind, aber über ein sehr hohes Potenzial verfügen. So stellen wir sicher, dass die Begabungsförderung an der Schule Allmend fair ist und auf einer objektiven Datenbasis aufbaut.

NR 3 SJ 25/26

# BBF NEWS

Q A

**Wie wird mein Kind im Unterricht in der Klasse seinen Fähigkeiten entsprechend gefördert?**
Für besonders begabte SuS ist das «Compacting» (Individualisierung) eine wichtige Methode. Dabei strafft ihnen die Lehrperson im Unterricht in der Klasse den regulären Lernstoff. So werden Freiräume ermöglicht, in denen sich diese SuS mit noch anspruchsvolleren Themen beschäftigen können.

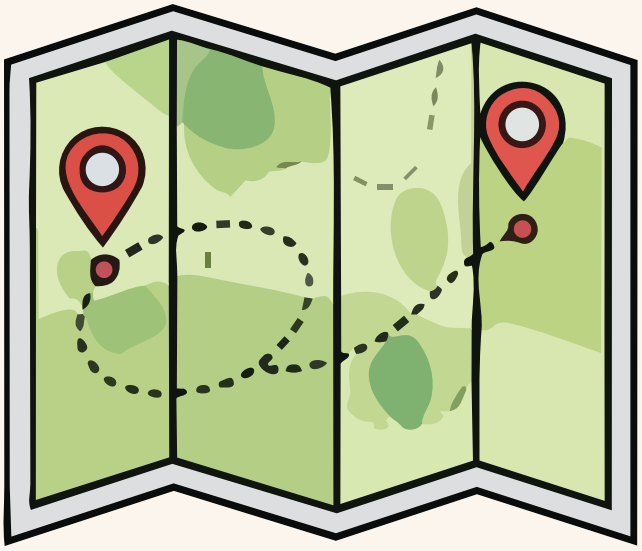
### Weglassen von Bekanntem

Wenn ein Kind ein Thema bereits beherrscht, macht «mehr vom Gleichen» keinen Sinn. Basisaufgaben werden deshalb teilweise oder ganz gestrichen. Der Lernweg kann dementsprechend verändert werden.

### Geistige Nahrung statt Routine

Statt Zeit mit Wiederholungen zu verlieren, die keinen Anreiz für die Hirnentwicklung bieten, arbeitet das Kind an erweiterten Aufgaben. Diese fördern das tiefe Denken und halten die Lernmotivation hoch.

«Compacting bewirkt, dass unsere Schule auch für besonders begabte Kinder ein Ort des vielseitigen Lernens ist.»



NR 3 SJ 25/26

# BBF NEWS

Q A

**Gibt es noch weiterführende Fördermöglichkeiten?**
Ja, die Akzeleration. In der Stadt Zürich bedeutet dies ganz einfach Beschleunigung der Schullaufbahn. Wenn ein Kind in seinem Lernen viel schneller vorankommt als Gleichaltrige, erlaubt dieses Modell, den Schulstoff in kürzerer Zeit zu durchlaufen. Auch diese Massnahme hat zum Ziel, bei SuS Unterforderung zu vermeiden.

Das kann bedeuten:

### Klasse überspringen
Ein Kind wechselt während oder nach dem Schuljahr direkt in die übernächste Klasse (zum Beispiel von der 2. in die 4. Klasse), weil es den Stoff der übersprungenen Klasse bereits beherrscht.

### Vorzeitige Einschulung
Ein Kind startet früher als gesetzlich vorgesehen mit dem Kindergarten oder der Primarschule, wenn es die entsprechende geistige Reife zeigt.

### Fachspezifische Beschleunigung
Das Kind besucht für ein bestimmtes Fach (zum Beispiel Mathematik) den Unterricht in einer höheren Klasse, bleibt aber ansonsten in seiner Stammklasse.

Für all diese Massnahmen ist eine schulisches Standortgespräch (SSG) mit dem Kind, den Eltern/Erziehungsberechtigten, der Klassenlehrperson und der Fachperson BBF vorgesehen. Gemeinsam wird ein schrittweises Vorgehen abgemacht, welches jeweils evaluiert wird. Die Verantwortung für die Entwicklung und die Förderung der dafür notwendigen Kompetenzen liegt bei der Schule. Sie gestaltet den gesamten Prozess pädagogisch fundiert und abgestimmt.

«Der Einbezug und das Agreement aller Beteiligten ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Akzeleration.»

Redaktion: Simone Balderer und Daniela Jung